

Leuchtturm-Projekt für die Kultur

Ex-Minister Erwin Huber besucht das Konzerthaus – Hoffen auf staatliche Förderung

Blaibach. (za) Der frühere Staatsminister und CSU-Chef Erwin Huber hat am Mittwoch auf Einladung von Thomas E. Bauer das Blaibacher Konzerthaus besichtigt. Begleitet wurde er von MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp, Bürgermeister Wolfgang Eckl und Bauleiter Karl Landgraf.

Im renovierten Waidlerhaus wurde der Staatsminister a. D. von Initiator Thomas Bauer über die Entstehung des Bauwerks informiert. Neben den Hightech-Betrieben im Bayerischen Wald ist das Konzerthaus in Blaibach für Erwin Huber mittlerweile ein Teil der Entwicklung der Region. Beim Rundgang schilderten Bauer und Landgraf die Entstehung des Bauwerks. Dass die Bauzeit nur ein dreiviertel Jahr betrug und die Kosten auf den Punkt getroffen wurden, habe für Aufruhr in München gesorgt, sagte Bauer. Und die Akustik ist laut Bauer besser als in der Elbphilharmonie. Im März erscheint die Sonderbriefmarke mit dem Konzerthaus, ausgewählt aus 180 Bewerbungen.

Als weiteren Blick in die Zukunft nannte Thomas E. Bauer ein Projekt, das bereits bei Staatsminister Albert Füracker auf offene Ohren gestoßen sei. So soll Blaibach gemeinsam mit Aldersbach zum Trendsetter für Ostbayern werden. Da aus den einschlägigen Töpfen Förderungen nicht regelmäßig möglich seien, sei man auf der Suche nach weiteren Fördermaßnahmen. Für das Programm 2019 seien die Ausgaben bereits so hoch wie die Baukosten des Saals, so Bauer.

Doch ohne hervorragende Künstler wäre es kaum möglich, diese Projekte am Laufen zu halten. So strebe man derzeit ein Pilotprojekt an, welches für Blaibach und Aldersbach gemeinsam für die kommenden zwei Jahre in Summe 350 000 Euro an Fördergeldern bringen könnte. Derzeit laufe die Prüfung im Finanzministerium. Diese Kulturraum-Strategie, so der Bariton, solle als Leuchtturm-Projekt funktionieren und nicht für Großbauten, sondern für bestehende Gebäude mit aktiver Mannschaft und Infrastruktur wenden. In München, so Bauer weiter, wäre solch ein Konzerthaus-Projekt nie so erfolgreich gewesen wie in Blaibach, das hier

mit der Gemeinde und des Landkreises Geschaffene sei einmalig.

Auch Gerda Hasselfeldt sehe Blaibach als Trendsetter. Doch bis zu 500 000 Euro Unterhaltskosten pro Jahr zu erwirtschaften, sei schwierig. Thomas E. Bauer, der die Kultur und Musik als Heimatpflege ansieht, sieht diese „tolle Region“ als Kulturregion. „Es geht“, ist er überzeugt. Daher wirbt er auch kräftig dafür und will weiter investieren. Die Entwicklung in der Region sei spannend, doch er wünscht sich für die Zukunft mehr Synergieeffekte bei Marketing und Planung. Aldersbach und Blaibach seien für ihn nur der Anfang, er könne sich mehrere gemeinsame Partner in

Niederbayern und der Oberpfalz vorstellen, welche gemeinsam auch gefördert werden müssen. Staatsminister Füracker habe quasi seine Zusage schon gegeben und neben der Prüfung sei auch bereits ein entsprechender Antrag schon in Arbeit, so Bauer weiter.

MdL Dr. Gerhard Hopp sieht diese Fördergelder ebenfalls als sehr sinnvoll an, da mit dem derzeitigen Kulturfonds keine stabile Planung möglich sei. Analog zur Wirtschaftsleistung seien hier Investitionen staatlicherseits wünschenswert. Erwin Huber sprach von einer „starken Leistung“ und zollte der Gemeinde Blaibach großen Respekt für ihren Mut. Bürgermeister Wolfgang Eckl hingegen betonte, dass dies alles nur mit Thomas E. Bauer an der Seite machbar gewesen sei. Nach dem Verständnis von Erwin Huber ist Kultur ein Standortfaktor. Das Angebot gehöre zur Attraktivität des Raums, deshalb sehe er den Staat gefordert. „Die Idee von einem Schwerpunkt Kultur ist bestechend“, so der ehemalige Staatsminister. Er sicherte zu, Gespräche mit dem Finanzministerium zu führen.

Zum Schluss gab Thomas E. Bauer einen Einblick in das, was Blaibach 2019 zu bieten hat: Weltstars, Münchner und Berliner Philharmonieorchester. Die Toten Hosen wollen im Konzertsaal ein Video drehen, Prada Handtaschen fotografieren. „Mittlerweile ist das Konzerthaus Anlaufpunkt für Firmen aus aller Welt, die hier filmen und fotografieren wollen.“



Staatsminister a.D. Erwin Huber beim Eintrag ins Goldene Buch; mit im Bild MdL Dr. Gerhard Hopp, Bürgermeister Wolfgang Eckl, Thomas E. Bauer, Karl Landgraf und MdB Karl Holmeier (von links).
Foto: Ziereis